**Zur Weitergabe an die Presse**

Wenn das Agrarpaket durchgewunken wird, wenn Mercosur kommt, wenn die Reform der Reform der Reform der Düngeverordnung greift, wenn mehr Bio-Landbau mit aller Gewalt durchgedrückt wird, wird es für alle Landwirte eng. Egal ob groß oder klein, West oder Ost, Ackerbauer oder Tierhalter, bio oder traditionell.  Die einfache Botschaft lautet:

**Landwirte müssen in Deutschland eine Zukunft haben**

Ja, Landwirtschaft wird es in Deutschland immer geben. Die Betriebe sollen aber auch Landwirten gehören. ALDI hat gerade in Ostdeutschland einen großen Betrieb gekauft. Auch Dennree, eine Bio-Supermarkt-Kette, möchte seinen mehrere tausend Hektar umfassenden Betrieb "gerne vergrößern". (Nachzulesen auf der [Homepage](https://www.hofgut-eichigt.de/das-hofgut/landkauf-und-verpachtung/)) Die 1.500 Bio-Kühe sind natürlich keine "Massentierhaltung". Immer mehr Konzerne legen ihr Geld in Ackerland an, darunter auch ein bekannter Brillenhersteller. In diesem **Wettbewerb um die Fläche** bleibt der Landwirt chancenlos. Das zu ändern geht nicht? Doch, das geht. Man muss es nur **wollen!**

**Landwirtschaft gehört in die Hand von Landwirten**

Ja, Landwirtschaft wird es in Deutschland weiter geben, aber die Beschlüsse der letzten Monate sind der Beginn einer **Agrarwende**. Aber nicht, wie sie so oft politisch propagiert wird. Diese Agrarwende wird in kurzer Zeit hin zu einer Landwirtschaft führen, wie sie sich niemand wünscht. Und das bei bio und traditionell. Größer und seelenloser. Der Automatisierungsgrad wird weiter steigen (Digitalisierung) und auch das bei bio und traditionell. Nichts gegen den Einsatz von moderner Technik, wenn sie die Arbeit erleichtert und präziser macht. Aber die Digitalisierung hat auch ihre Schattenseiten. Und von kleinen und mittleren Betrieben ist sie kaum bezahlbar.

Nun kann der Bürger ja gerne sagen "Was soll´s, ist anderen Branchen ja auch so gegangen". Stimmt. Und es wird auch noch weitere Branchen betreffen. Aber ist Landwirtschaft wirkliche eine Branche wie jede andere?

Wenn die Antwort **ja** ist, dann könnt ihr unsere Betrieb abwickeln. Aber dann bitte auch so sozialverträglich wie in anderen Branchen.

Wenn die Antwort **nein** ist, dann unternehmt verdammt noch mal was, dass unsere landwirtschaftlichen Betriebe überleben können.

Die Landwirte (bio und traditionell) werden zwischen den gesellschaftlichen Anforderungen mit immer schärferen Auflagen und dem gnadenlosen Preis-Wettbewerb mit anderen Ländern aufgerieben. Der **Lebensmitteleinzelhandel** kauft da, wo er für sich die größte Marge hat. Regionalität interessiert ihn nicht, und wenn, dann nur auf dem Etikett.

**Billige regionale Lebensmittel und Weltmarkt geht nicht.**

Wie das Problem gelöst werden kann? Ganz einfach: Produkte, die nicht den deutschen Standards entsprechen, dürfen nicht importiert werden. Ein Außenschutz, und zwar ganz ohne Zölle, das wäre es. Und wir haben in Deutschland verdammt hohe Standards. (Umwelt, Löhne,...)  Das geht nicht? Doch, das geht. Man muss es nur **wollen!**

Deshalb die Botschaft an alle gesellschaftlichen Bewegungen, (NGO, Firmen, Verbände, Politik) die wollen, dass den Bauern die Luft bleibt für mehr Naturschutz, für mehr Artenschutz und für mehr Tierwohl. Wer "**Bienen retten**" will, kann das nur mit den Landwirten gemeinsam machen. Macht Naturschutz zu einem **Betriebszweig**! Verlässlich und langfristig planbar. Vorschläge dafür liegen auf dem Tisch. (siehe Link unten) Stoppen wir gemeinsam das Prinzip von "Wachsen oder weichen".

  **Bürger und Bauern, Hand in Hand.**

**Unsere Botschaft**: Zeigen Sie sich solidarisch mit der Aktion #grüneKreuze. Ja, das erfordert Mut und Rückgrat. Diese Botschaft richtet sich deshalb auch an alle Nicht-Regierungs-Organisationen, denen Naturschutz und Tierwohl ernsthaft am Herzen liegen. Machen wir es gemeinsam!

Danke für Ihre Unterstützung.

**Die Graswurzler**

<https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/ina/Dokumente/Tagungsdoku/2018/2018-Vilm_11Punkte_final_clean.pdf>